

1968

## Wiener und Budapester im Wettstreit

1. Sonderschau der Wiener und Budapester Tümler im Westen der BRD 2.13.11.68

Anlässlich der „Großen Dortmunder Rassegeflügelchau“ am 2. und 3. November 1968 brachte die Gruppe Nordrhein-Westfalen vom SV der Wiener und Budapester Tümler Braunschweig ihre erste Sonderschau in der Westfalenhalle zur Durchführung. 99 Tiere der angeführten Rassen zeigten sich in einreihigen Käfigaufbau an heller Fensterfront dem Beschauer, und zwei handgemalte Tafeln mit Taubenbildern machten die Besucher auf eine mit viel Liebe und Idealismus aufgezogene Schau aufmerksam.

Bei den 2 belatschten **Hellgestorchten** konnte Zfr. Pfähler von der Holte auf 1,0 BR 68 mit feiner Figur, sehr gutem Schnabelsitz und guter Kopfpattie sg SZ erringen; mehr Fußwerk wäre jedoch wünschenswert.

Beim **blauen** Farbensschlag mit 20 Tieren erhielt Zfr. Donzelmann auf 0,2 alt sg KVE und „sg“. Den besten Alttäuber stellte Zfr. Wagner mit sg E. In der Jungtäuberklasse teilten sich die Zfr. Seiffert und Brune jeweils sg Z. Bei den Jungtäubinnen konnten Zfr. Grünwald sg Z und „sg“ sowie Zfr. Seiffert „sg“ verbuchen und zwei weitere Alttäubinnen der Zfr. Manneck und Wagner kamen auf sg Z bzw. „sg“. Die Blauen bestachen zum Teil mit den gewünschten kleinen, markanten Köpfen, feinen Figuren mit dünnen, gut gekehlten Hälsen. Die Täuber wiesen in der Überzahl farblich einwandfreie Flügeldecken auf, ohne dabei einen helleren Bauch und Kopf zu zeigen. Allerdings mußten auch bei einigen Tieren der erst in jüngster Zeit in diesem Farbensschlag leider eingeschlossene offene Rücken sowie zu niedrige Beinstellungen beanstandet werden. Dabei neigten einzelne Tiere dazu, in der Vorstirn zu flach zu werden, zeigten Wolkenbildung in den Flügeldecken und waren zu hell an Bauch und Kopf. Von den ausgestellten Hellgestorchten stach besonders eine Jungtäubin von Zfr. Wenzel heraus; er erhielt dafür sg LVE. Diese Täubin war vorzüglich in der Kopf- und Halspartie, zeigte feinen Schnabelsitz und die gewünschte dunkelblaue Maske. Es fehlte etwas Beinlänge und der Rücken sollte mehr geschlossen sein. Jeweils zweimal holten sich in dieser Klasse die Zfr. Manneck und Efsing sg Z bzw. sg SZ; ein weiterer sg Z ging an Zfr. Grünwald. Den besten Jungtäuber stellte mit sg E Zfr. Tiedtke und sg Z erhielten auf je einen Täuber die Zfr. Efsing und Pfähler v. d. Holte. Bei den Alttieren konnte sg Z auf 1,1 und „sg“ auf 0,1 von Zfr. Manneck, außerdem sg Z auf je eine Täubin von Zfr. Seiffert und Wenzel vergeben werden. Beanstandet wurde bei diesem Farbensschlag überwiegend zu niedrige Beinstellungen und die leidigen offenen Rücken, demgegenüber bestachen etliche Hellgestorchte mit besten Kopfpunkten, sehr guten schlanken Hälsen und breitem, dunklem Augenfleisch.

Die 4 **Dunkelgestorchten** von Zfr. Seiffert erhielten dem heutigen Zuchtstand entsprechend sg SE auf 1,0; die Täubinnen kamen auf sg Z und sg. Es waren jedoch keine Jungtiere dabei. Obwohl es hier vorwiegend auf Farbe und Zeichnung ankommt, durften die sehr ansprechenden Köpfe, Figuren mit hohen Beinstellungen und einwandfreien Augen mit dunklen Masken nicht übersehen

werden. Die Flügeldecken sollten etwas heller und ohne Wolkenbildung sein; besonders muß aber auf violette Halsfarbe geachtet werden und dem dunklen Helm und den hellen Backen mehr Beachtung geschenkt werden. Die reinweißen Bäuche und guten Stellungen konnten jedoch einiges wieder wettmachen.

7 **Wiener Weißschilder** in Schwarz sind kaum auf Schauen in größerer Zahl vertreten gewesen. Den besten Jungtäuber stellte Zfr. Pfähler v. d. Holte mit sg E und Zfr. Hahne errang auf 1,0 sg Z. Die lackschwarze Farbe, sauberen Zeichnungen mit einwandfreiem Schild bestachen; jedoch konnten einige Tiere ihre „Blutaufrischung“ mit einer fremden Rasse kaum verbergen. Dies zeigte sich deutlich an den z. T. zu langen Schnäbeln und Gesichtern, den plattigen Köpfen und nicht zuletzt an dem ins Hellrot gehende Augenfleisch. Hingegen waren die 10 Weißschilder in Rot und Gelb von Zfr. Nöcker in fast allen gewünschten Punkten anzutreffen. Die satten Farben nicht nur an Kopf, Hals und Brust, sondern gleichermaßen auch die Schwingen und der Schwanz, einwandfreie Zeichnungen und teilweise feine Köpfe mit richtiger Schnabellänge und kurzen Figuren. So konnte Zfr. Nöcker auch neunmal die Note „sg“ erringen; KVE bekam der beste Jungtäuber in Gelb, während die beste Jungtäubin mit sg E bei den roten Weißschildern bedacht wurde. 1,1 BR 68 in Rot bekamen jeweils einen Zuschlagspreis, und eine junge Täubin in Gelb erhielt dergleichen.

Bei den 13 **Wiener Kurzen** in Schwarz und Gelb stach besonders ein gelber Jungtäuber mit feiner Figur, sehr guten Kopfpunkten, lebhafter Maske und guter Farbe ins Auge, der für seinen „Taubenvater“, Zfr. Freuer, sg KVE erringen konnte. Darüber hinaus konnten seine weiteren fünf ausgestellten Kurzen in Gelb auf 1,0 alt sg E sowie 0,2 jung sg E und sg Z erreichen. Dieses Ergebnis dürfte für die hohe Qualität der gezeigten gelben Wiener Kurzen sprechen. Aber auch die 7 Kurzen in Schwarz von Zfr. Wenzel kamen auf das beachtliche Resultat von drei sg Z und zwei „sg“. Die herausragenden Merkmale waren in den breiten knöchigen Köpfen mit kurzen, kolbigen Schnäbeln, in den Figuren und nicht zuletzt satten Farben zu sehen. Zu bemängeln waren einzelne Tiere mit blassem Augenfleisch, wobei sicherlich die einfarbigen Kurzen aus Ungarn Pate gestanden haben!

Zum Abschluß zeigte Zfr. Haack 8 gestorchte **Budapester Tümler** und konnte auf je eine Alt- und Jungtäubin sg Z bekommen, die in Figuren, Schnabelsitz und Kopfpunkten ansprachen. Wünsche in bezug auf markante Kopfpunkte, Schnabellänge und insbesondere hinsichtlich der dunklen breiten Maske blieben überwiegend offen.

Der Gruppe Nordrhein-Westfalen darf zurückblickend zur ersten gelungenen Sonderschau zum Tiermaterial, zu der Organisationsarbeit und der guten Kameradschaft gratuliert werden. Mögen sich ihr weitere Sonderschauen anschließen und die noch abseits stehenden Wiener Taubenfreunde zu dieser jungen, dynamischen Gruppe finden!

Fritz Freiwerth

1976

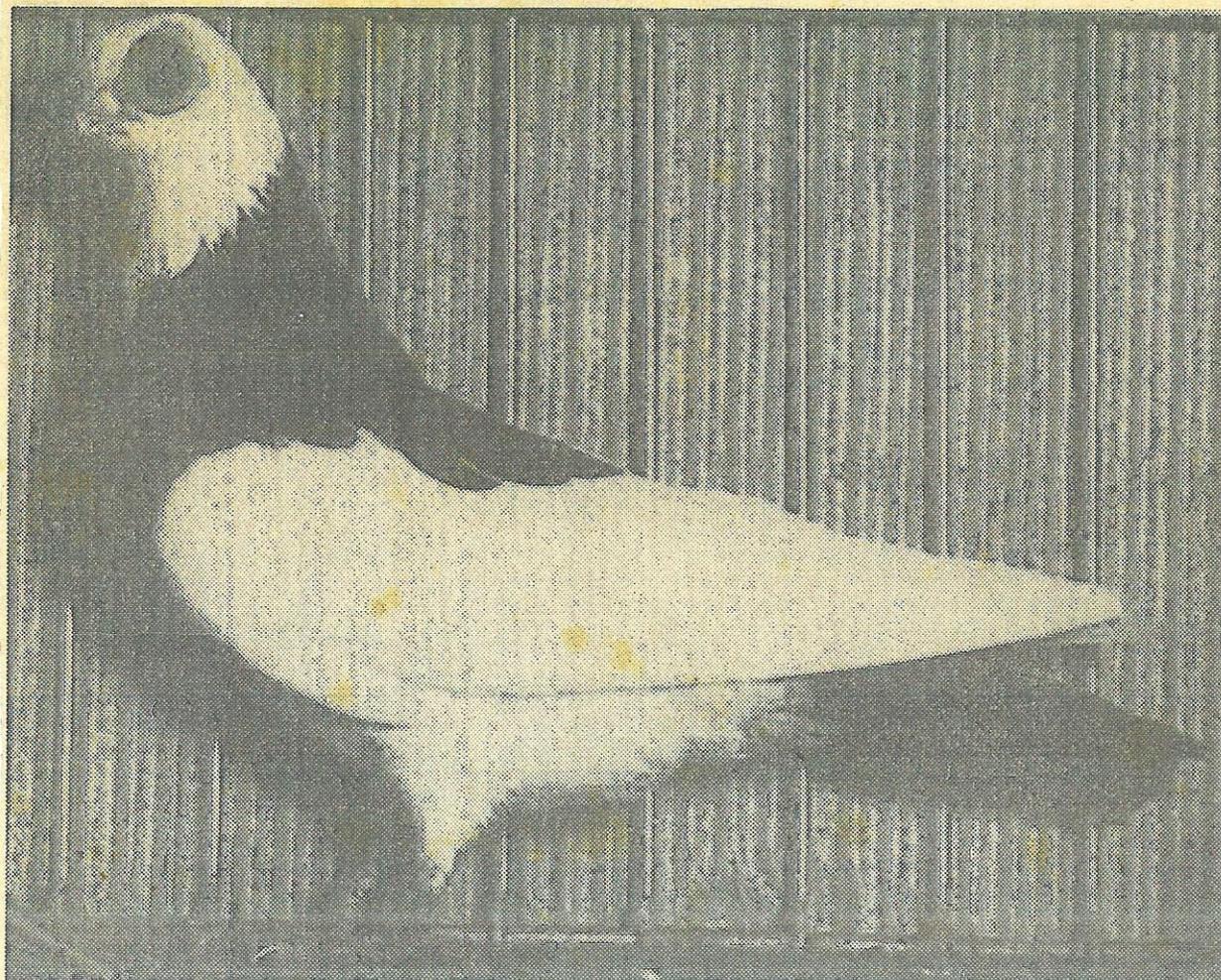


Menden. Mit einer großen Lokalschau, der eine Sonderschau mit Wiener- und Budapester Tümmeln angeschlossen war, trat der Mendener Rasse- und Ziergeflügelzuchtverein am Wochenende an die Öffentlichkeit. 450 ausgestellte Tiere spiegelten die Aufwärtsentwicklung des Vereins wider. Bürgermeister Schmitz war eigens zur Eröffnung am Samstagmorgen auf der Wil-

## Bundesweite Sonderschau?

helmshöhe erschienen und unterstrich schon dadurch die Beachtung, die die Stadt den Bemühungen des Vereins entgegenbringt. „Wer liebevollen Kontakt zum Tier hat, der

hat auch Respekt vor seinen Mitmenschen“, würdigte Schmitz die ideellen Ziele der Züchter. Vorsitzender Walter Marwinski kündigte nach herzlicher Begrüßung aller Gäste für 1976 eine große bundesdeutsche Sonderschau in Menden an, zu der er den Bürgermeister schon am Samstagmorgen einlud. Grüße des Kreisverbandes überbrachte anschließend Heinz Schneider.



# Auch Züchter aus der DDR dabei

Internationale Taubenschau in der Massenhäuser Sporthalle

Arolsen-Massenhausen (zxa). 555 Spitzentiere aus langjähriger sorgfältiger Zucht waren die „Stars“ einer Bundessiegerschau für „Wiener und Budapester Tümlertauben“ am Wochenende in der Sporthalle des Arolser Stadtteils Massenhäuser. Die vom Sonderverein Nordrhein-Westfalen veranstaltete Ausstellung, die 61 Taubenhalter aus allen Teilen der Bundesrepublik beschickt hatten, erhielt ihren internationalen Charakter durch die Teilnahme von westeuropäischen, ungarischen und Züchtern aus der DDR.

Das große Kontingent vor allem an Jungtieren dieser „Taubenelite“ lockte Züchter aus weitem Umkreis an. Sogar aus dem Ausland kam man angezogen, um sich zu informieren oder auch eigene Bestände um

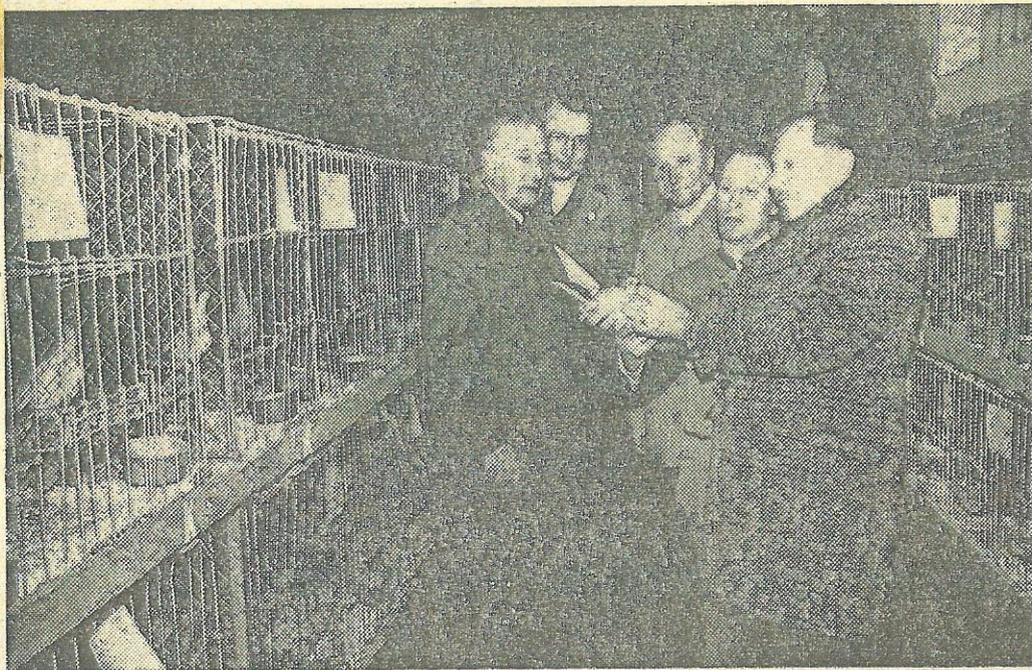
wertvolle Tiere zu ergänzen. Prominentester Gast und zugleich Aussteller war der Präsident des ungarischen „Kurzenclubs“ (Vereinigung für die Züchtung von Kurztauben), Dr. Szecsenyi Istvan aus Budapest.

Vielbestaunte Tiere stellten auch die Züchter aus der DDR vor, die bei dieser ersten derartigen Schau in Arolsen ihre schon geknüpften Kontakte zu den Mitgliedern der Zuchtsonderrvereine in der Bundesrepublik weiter festigten. Eine gemeinsame Hochflugtagung sowie eine Züchterfachversammlung am Samstagnachmittag bildeten unter anderem die Verständigungsbasis.

Eröffnet worden war die zweitägige Ausstellung am Sonntagmorgen von dem Arolser Stadt-

rat Fritz Klapp in Vertretung von Bürgermeister Dr. Günter Welteke, der die Schirmherrschaft übernommen hatte. Grüße des Landes- und Kreisverbands der Taubenzüchter überbrachte Kreisverbandsvorsitzender Hermann Kütke (Korbach). Für den Hauptvorstand der sechs bundesdeutschen Zuchtsonderrvereine sprach Vorsitzender Hermann Wiest (Bochum). Er kündigte an, Arolsen werde durch seine zentrale Lage künftig ständiger Tagungsort dieses Gremiums sein.

Parallel zu der Ausstellung fand ein Städtevergleichskampf der sechs Sonderrvereine statt, dessen Ergebnis zum Sonntagabend erwartet wurde. Bislang hatten die Hamburger Taubenfreunde diesen Wettbewerb 17mal für sich entschieden.



Bei der Eröffnung der Internationalen Schau für „Wiener und Budapester Tümlertauben“ in Arolsen: Von rechts der Präsident des ungarischen Zuchtverbands, Dr. Szecsenyi Istvan, und Ausstellungsleiter Alfred Manneck (Arolsen) mit Repräsentanten der Sonderrvereine der Bundesrepublik und Kreisverbandsvorsitzendem Hermann Kütke (im Hintergrund). (Foto: zxa)

1978

# Schönheit der Tümmeler lockte viele Besucher in die Bundessiegerschau

**A h a u s.** »Hier geht es einmal nicht um Leistung, sondern nur um die Schönheit«. Das sagte der Vorsitzende des Bezirks NW der Budapester- und Wiener Tümmeler-Tauben-Züchter, Manfred Haack, bei einem Pressegespräch aus Anlaß der Bundessiegerschau dieser speziellen Taubenrasse in der Stadthalle Ahaus. »Es gibt natürlich nicht nur Befürworter dieser Schönheitskonkurrenzen. Das alles ist vielen Züchtern nicht sportlich genug und so ist es auch besonders schwierig, die Tiere rein auf Schönheit hin zu bewerten.

Zu den Kriterien der Bewertung sagte einer der bekanntesten Richter und Züchter, Volker Dreves, aus Hamburg: Bewertet werden primär Kopf, Schnabel und Figur des Tieres, sekundär der Farbeinschlag.

## Aus dem Orient

Dreves erzählte auch etwas über die Geschichte der Tümmeler oder Hochflugtauben. Danach wurden diese Tiere über die großen europäischen Hafenstädte um die Jahrhundertwende aus dem Orient eingeführt. So liegen nach Dreves auch die Hochburgen der Tümmelerzucht im norddeutschen Küstenraum.

»Stark war immer Hamburg, das nach dem Krieg bei 29 Meisterschaften 21mal den Sieger stellen konnte, und auch in Ahaus den Städtewettkampf auf Bundesebene gewann.

Auf dem Landwege, so Dreves, kamen die Tümmeler schon früher mit den Türkenheeren in den süddeutschen Raum Europas, so nach Wien und Budapest. In den reichen Wiener Familien sei es früher »in« gewesen, am Sonntagmorgen die Tümmeler in den Hochflug zu schicken, wo sie dann die tollsten

Kapriolen flugtechnischer Art vorführten. Nach dem Ersten Weltkrieg hätten sich dann mehr und mehr Vereine in den Städten gebildet, die rein auf die Zucht dieser Tümmeler abstellten. Es habe sich, so der Preisrichter, der für das Richteramt der Tümmeler eine Sonderprüfung ablegen mußte, dann auch bald die Scheidung der Geister vollzogen, was die Zucht auf Leistung und rein auf Schönheit hin betrifft.

## Ein Züchter im Altkreisgebiet

Im Altkreis züchtet allein Herbert Moede aus Ahaus Wiener Tümmeler blau. »Die Zucht auf reine Schönheit hin, ist in unserem Raum nicht so sehr verbreitet, wo doch die Brieftaubenzüchter dominieren«.

Ein bundesweit bekannter Züchter kommt allerdings aus Gescher, nämlich Werner Eising, der den Wiener Gansel züchtet. Wie Herbert Moede ausführt, wird der Wiener Gansel aus Schönheitsgründen so kurzschneblig gezüchtet, daß die Jungen durch »Ammentauben« aufgezogen werden müssen.

## Viele Gäste aus Holland

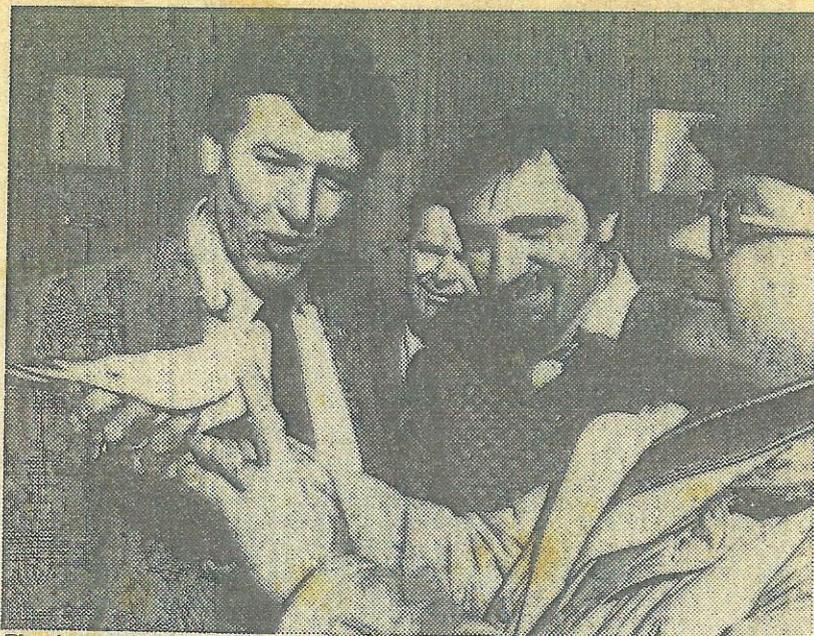
Stadtdirektor Dr. Jünemann, selbst passionierter Taubenzüchter, hatte am Freitagabend die Sonderschau auf Bundesebene als Schirmherr eröffnet. Er selber hatte sich sehr darum bemüht, diese einmalige Schau, die sonst nur in Großstädten zu sehen ist, nach Ahaus zu bekommen.

Dr. Jünemann gab seiner Freude Ausdruck darüber, daß insgesamt 900 Tiere in der Stadthalle ausgestellt werden konnten. Herzlich begrüßte er neben den bundesdeutschen Züchtern auch die Züchter aus den benachbarten Niederlanden, die mit etwa 100 Tauben vertreten waren.

Der außerordentlich gute Besuch am Wochenende zeigte dann doch, daß auch die Brieftaubenzüchter sehr an dieser Schau interessiert waren und sich an der Schönheit der rassigen Höhenflieger erfreuten.

## Züchterpapst erkrankt

Sowohl Züchter als auch Besucher bedauerten allerdings gleichermaßen, daß der »Tümmelerpapst«, der Ungar Dr. Cehnecheni aus Budapest, einer der weltbesten Kenner der Tümmeler, wegen Krankheit nicht an der Ausstellung in Ahaus teilnehmen konnte.



Eine international anerkannte Kapazität unter den Taubenzüchtern ist der aus Ungarn stammende Laurenz Hulicza (rechts), der als Preisrichter-Obmann über gut und schlecht der Tauben zu befinden hatte. Links im Bild Ausstellungsleiter und Vorsitzender des Landesverbandes der Wiener- und Budapester Tümmeler, Taubenzüchter Manfred Haack, zusammen mit dem Vorsitzenden des Rassegeflügelzuchtvereins Ahaus, Uwe Kaiser (Mitte). Die Drei begutachten gerade eine ziergestorchte Budapester Kurzschneißel.

Bild: Schlusmann

1984

## Im Mittelpunkt stehen siegreiche Hochflugtauben

1984

**A h a u s.** Vom 20. bis 22. Januar veranstaltet der Ahauser Rassegeflügelzuchtverein eine Bundessiegerschau mit Städtekampf im Rahmen der diesjährigen Hauptsonderschau des Sondervereins der Wiener- und Budapester Tümlertauben in der Ahauser Stadthalle. Mehr als 900 Tiere der zuvor genannten Rassen werden von zehn Preisrichtern nach den der jeweiligen Standardfassung zugrundeliegenden Schönheitsmaximen beurteilt.

Aussteller aus dem gesamten Bereich der Bundesrepublik Deutschland und aus den benachbarten Niederlanden werden sich ebenso wie eine Delegation aus der Schweiz angesagt. Einer der amtierenden Preisrichter wird der Herauszüchter der Budapester Tümlertauben, Herr Dr. Chencheni aus Ungarn sein.

Mehr als 100 Übernachtungswünsche auswärtiger und ausländischer Aussteller und Besucher verdeutlichen den Stellenwert, den diese Schau für Ahaus und den ausrichtenden Verein einnehmen wird.

Es werden bei dieser Ausstellung aber nicht nur Tümlertauben, d. h. Hochflugtauben, die als Leistungstiere Dauerflug in großer Höhe absolvieren, wobei sie in rasan-

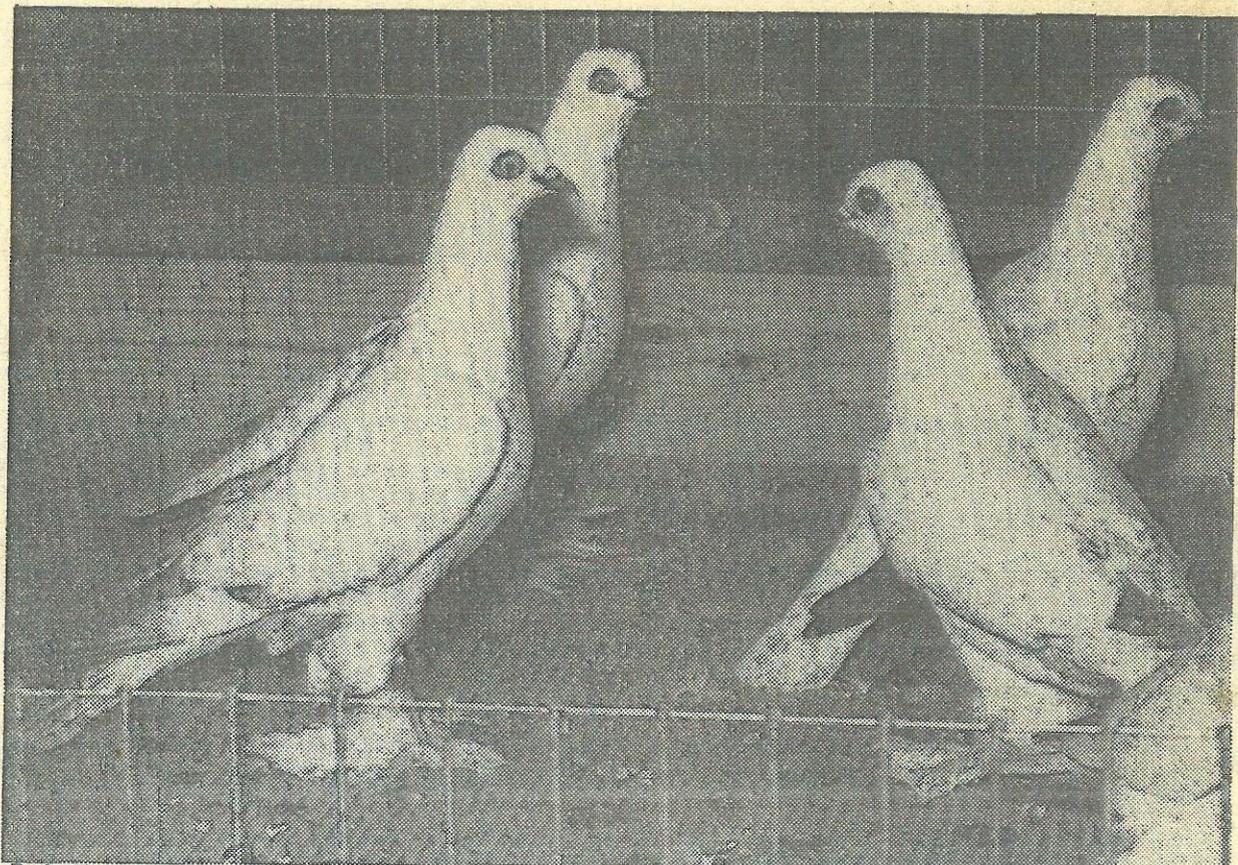
ter Fahrt blitzschnelle Wendungen ausführen, bei denen sie sich gewissermaßen auf einen Flügel zu stellen scheinen, gezeigt. Drei Mitglieder des ausrichtenden Ahauser Ortsvereins stellen aus ihrem Rassetaubenkontingent 14 weitere und z. T. völlig verschiedene andere Rassen in vielen Farbschlägen vor, so daß eine gewisse Auflockerung bzw. Untermauerung der Sonderschau erreicht werden wird. Hierbei werden Formentauben, Warzentauben, Farbentauben, Mövchentauben und Spielflugtauben den Besucher mit Form- und Farbvielfalt zu begeistern versuchen. Auch wird der Gruppe der Reisetaubenzüchter Gelegenheit zur Darstellung gegeben werden.

Es sei noch darauf verwiesen, daß bei der Vergabe dieser Hauptsonderschau einige Großstädte gegenüber der Stadt Ahaus auf der Strecke geblieben sind.

Die Eröffnung der Ausstellung wird vom Schirmherrn, Stadtdirektor Dr. Jünemann, am 20. Januar 1984 um 19.30 Uhr erfolgen. Am darauffolgenden Samstag wird ein bunter Züchterabend für die Festigung oder Neugründung züchterischer Freundschaften — auch über Landesgrenzen hinaus — sorgen.

Auf das dies in Ahaus nicht die letzte Sonderschau bzw. »besondere Schau« aus dem Bereich der aufstrebenden Rassegeflügelzucht sein möge.

Nr. 19 / Ruhr-Nachrichten  
Montag, 23. Januar 1984 AH 1



1996  
Övergåelse av Mjöllet



